

Die Prüfung eines Revolvers

Die sichere Funktion der Waffe ist auf Dauer nur gewährleistet, wenn alle Teile ordnungsgemäß zusammenarbeiten. So ist es notwendig, vor dem endgültigen Kauf die Waffe auf eventuelle Mängel und Fehler hin zu untersuchen. Gerade der Revolver erfordert eine ordentliche Verarbeitung und Fertigung, die leider aber nicht von allen Herstellern geboten wird.

Das Timing

Ein Revolver muss wie ein Uhrwerk arbeiten: Trommeldrehung, Trommelarretierung, Einrasten des Hahnes und Übereinstimmung mit dem Lauf bei jeder einzelnen Trommelbohrung müssen einwandfrei aufeinander abgestimmt sein, ein Ablauf, der als Timing bekannt ist.

Durch folgendes Verfahren kann er geprüft werden:

- Halten Sie den Revolver so, dass Sie die Sperrklinke (Trommelarretierung) unten im Rahmen gegen das Licht beobachten können. Wird der Hahn ein kleines Stück zurückgezogen, senkt sich die Sperrklinke nach unten und gibt die Trommel zur Drehung frei. Die Trommel dreht sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht.
- Der Hahn wird weiter zurückgezogen; nun beginnt die Trommel ihre Drehung.
- Auf halber Strecke zwischen zwei Trommelbohrungen tritt die gefederte Sperrklinke wieder hoch und schleift (leider, muss aber nicht sein) an der Trommel.
- Die Trommel dreht sich weiter und die Sperrklinke schiebt sich in die Arretierungsnut an der Trommel, wo sie einsetzt.
- Nach Einsetzen der Sperrklinke rastet der Hahn in seiner Schlag rast ein. Nur so ist gesichert, dass bei der Schussabgabe auch die Trommel fest hinter dem Lauf steht.

Während dieser hier dargestellten Überprüfung empfiehlt es sich, die Trommeldrehung mit dem Daumen der zweiten Hand leicht zu bremsen.

Das Fluchten von Lauf und Trommel

Für jeden Schuss muss die jeweilige Patrone genau hinter den Lauf gebracht werden, ohne seitlich oder in der Höhe versetzt zu sein. Billige Revolver bieten gerade in dieser Hinsicht böse Überraschungen. Um das Problem grundsätzlich zu lösen, schießen Revolver immer in einen » Trichter«, denn der Lauf hat an seinem Anfang einen trichterförmigen Übergangsteil. Das richtige Fluchten muss für jede einzelne Trommelbohrung getrennt geprüft werden. Dazu spannen Sie den Hahn und schieben von vorn in den Lauf einen gerade abgeschnittenen Bleistift, Holz- oder Metallstab. Wenn er im Lauf bis in die Trommel hinein auf und ab bewegt wird, darf er bei sauberem Fluchten nirgends anstoßen. Sie können das Fluchten auch optisch mit einer Laufleuchte überprüfen. Dabei kann von vorn durch den Lauf geleuchtet werden. Wenn die Kontrolle einen mehr oder weniger breiten Halbmond an einer Bohrungsseite erkennen lässt, sollten Sie den Revolver dem Händler belassen oder ihn bestenfalls zur Dekoration nehmen. Schlecht fluchtende Trommelbohrungen wirken sich in der Praxis so aus, dass am Übergang zum Lauf das Geschoß deformiert und Blei abgeschert wird. Das abgescherte Blei »verlötet« den Laufansatz und mindert nach und nach die Präzision.

Der Luftspalt

Zwischen Lauf und Trommel bleibt bedingt durch die Dreh- und Ausschwenkbarkeit der Trommel ein Spalt, der Luftspalt, über dessen Auswirkungen viel spekuliert wird. Er darf nicht zu groß sein, da dort sonst übermäßiger Gasverlust eintritt. Er darf nicht zu eng sein, sonst verhindern abgelagerte Pulverrückstände allmählich jede Trommeldrehung. Als gut gilt bei modernen Waffen ein Luftspalt von 0,1 bis 0,15 mm, was sich mit einer simplen Ventil-Fühlerlehre schnell und leicht feststellen lässt.

Gerade Trommel und Trommelachse

Ob Trommelvorderfläche und Trommelachse im rechten Winkel zueinander stehen, lässt sich am Verhalten des Luftspaltes erkennen, wenn die Trommel gedreht wird. Dazu halten Sie die Waffe wieder gegen das Licht und beobachten den Luftspalt. Ändert sich während der Drehung seine Breite, so ist dies ein Zeichen für fehlerhafte Winkelverhältnisse zwischen Lauf und Trommelachse.

Äußerliche Mängel

Zu deren Feststellung wird die Waffe mit einem weichen und nicht fesselnden Lappen abgerieben und bei guter Beleuchtung betrachtet. Flecken unter der Brünierung werden erst bei schräg einfallendem Kunstlicht sichtbar. Geprüft wird dabei auch, ob sonstige Gebrauchsspuren da sind, Schraubenschlitze vergratet sind etc.

Ein weiteres Qualitätsmerkmal: rastet der Kran ohne Spiel ein?